

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:	Mit Post-
Monatlich	— 55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—
Sammt Zustellung	
Einzelne Nummern	7 kr.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
ringasse Nr. 6 (Nachdruckerei von Johann
Kutsch).

Außwärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Moos in Wien, und allen
bedeutenden Städten in 3 Continenz. Jof. Kien-
reich in Graz, A. Oppelt und Ritter & Comp.
in Wien, B. Müller. Zeitungs-Agentur in.
Zaibach.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag
Morgens.

Politische Rundschau.

Gilli, 3. December.

Die Debatte über die Wehrgeleyvorlage hat begonnen. Bis jetzt haben sich nicht weniger als 35 Redner zum Worte gemeldet. Doch trotz aller Gründen, die gegen die Vorlage sprechen werden, ist das Schicksal derselben doch schon fast mit Bestimmtheit vorauszusehen.

Der § 1 des Gesetzes, welcher bestimmt, daß die Armee eine Kriegsstärke von 800.000 Mann besitzen soll, enthält eine Verfütigung über die Heeresorganisation und keine Aenderung der Verfassung, er bedarf daher zu seiner Annahme blos die einfache Majorität. Für denselben wird voraussichtlich beinahe das ganze Haus stimmen; der Zusatzantrag des Abgeordneten Czedik, daß der Friedensstand nicht mehr als 230.000 Mann betrügen dürfe, wird dagegen von der Majorität abgelehnt werden. Der § 2 aber normirt einen Verzicht des Parlaments auf die Bestimmung der Höhe des jährlichen Recruiten-Contingents, welches darin in der Höhe von circa 54.000 Mann für 10 Jahre festgesetzt ist. Die Annahme dieses Paragraphen involvira ein Ausgeben eines verfassungsmäßigen Rechtes für zehn Jahre und bedarf einer Zweidrittel-Majorität. Die Verfassungspartei ist aber entschlossen, da das Amenement Czedik nicht angenommen wird, gegen den § 2 zu stimmen, so daß dieser Paragraph nicht die Zweidrittel-Majorität erhalten und demnach abgelehnt werden wird. Der § 3, der die Vollzugsclausel enthält bedarf nur der einfachen Majorität und so wird der § 1 und § 3 des verstümmelten Gesetzes an das Herrenhaus geleitet werden.

Die Delegationen können, da das ungarische Abgeordnetenhaus seine Arbeiten sehr langsam fortsetzt, nicht vor dem 14. Dezember nach Wien einberufen werden. Die Einladung zur Bannahme der Delegationswahlen wird im Laufe dieser Woche an das Abgeordnetenhaus ergehen.

Für die Civilverwaltung in Bosnien und der Herzegowina soll kein wie immer gearteter Nachtragscredit für das Jahr 1879 beansprucht werden, da die eigenen Einnahmen des Landes das Erforderniss vollkommen gedeckt haben und möglicher Weise noch einen kleinen Überschuss ergeben werden.

Im preußischen Landtage sind die Beziehungen zwischen der clerikalen Fraction und der Regierung auf's Neue getrübt, was daraus deutlich hervorgeht, daß der Cultusminister im Budgetausschusse den Antrag des Centrums, den Gehalt des altkatholischen Bischofes zu streichen, entschieden abgelehnt hat.

Die englische Regierung erachtet die Vorgänge in Irland für wichtig genug, um Truppenverstärkungen nach dem Westen der Insel zu dirigiren, wo unlängst wieder viele agrarische Ausschreitungen vorgekommen sind. In Dublin wurde die Polizeipatrouille, durch welche der Angeklagte Mr. Davitt vor den Gerichtshof transportirt worden war, vom Pöbel mit Steinwürfen angegriffen; mehrere Constabler wurden verwundet. Viel Leute wurden verhaftet, worauf sich die Menge verzog.

Die Rückkehr der französischen Kammer in die Hauptstadt ist ohne jedwede Demonstration erfolgt. Vor Beginn der Sitzung hatte sich in der Nähe des Palais Bourbon und des Luxembourg eine zahlreiche Menge von Neugierigen angesammelt, welche indes die vollständigste Ruhe beobachtete. Die Sitzung der Deputirtenkammer eröffnete Gam-

beta mit einer Rede, in der er Paris als die Hauptstadt des Landes und als Band der nationalen Einheit feierte. Die Rede schloß mit der beifällig aufgenommenen Bitte, die Versammlung möge die unmilie und leidenschaftlichen Zwischenfälle fern halten und alle Anstrengungen nur auf die Erreichung des höchsten Ziels: die Größe des Vaterlandes und die Festigung der Republik richten. Die erste Sitzung ist denn auch ohne Zwischenfall verlaufen.

Einer der „Pol. Corr.“ aus Prizrend kommenden Meldung zufolge soll ein ottomanischer Munitions-Transport, bestehend aus 23 Tragthieren, auf dem Wege zwischen Mitrovica und Novi-Bazar beim Uebergange über die Rogazna-Planina von einer etwa dreihundert Mann starken Arnautenbande überfallen worden sein. Die Es-corte, bestehend aus einem Officier und neun Mann, sei entwaffnet und dann nach Novi-Bazar zurückgeschickt, die Tragthiere dagegen nebst deren Führern und der Ladung von Arnauten weggeführt worden.

Kleine Chronik.

Gilli, 3. December.

(Spende.) Der Kaiser hat der freiwilligen Feuerwehr in Schönstein über ihr Ansuchen zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten eine Unterstützung von 80 fl. gespendet.

(Das Katharinenkränzchen,) welches diesmal erst am 29. November stattfand, erfreute sich wie alljährlich eines schönen Besuches, der bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Die Tanzlust war eine äußerst rege und wurde durch die von der Gillier-Musikvereins-Kapelle vorge-

Fenilleton.

Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.
(22. Fortsetzung.)

Auch hinter der Thüre vereinigten sich zwei Hände, aber diese klatschten vor Lust ganz leise, leise aneinander, auch hinter der Thüre erhob sich ein Herz zum Himmel, aber im Gefühl unsäglicher Dankbarkeit.

— O Weihnachtsmann, lieber Weihnachtsmann, wie gut bist Du! . . .

Und oben, nahe unter der niederen Decke schwante auf den höchsten Zweigen des Christbaumes der Engel von Pappe und goldenen Flügeln. Ob er nicht wußte, daß des Hauses Sonnenchein in Schatten verhüllt war, daß die weichen Mädelhände, die ihn so künstlerisch aus dem Rohstoff angefertigt, jetzt an fremder Stätte so müsig, gramgerungen im Schooße ruhten?

Der Engel schien zu lächeln, und leise, kaum wahrnehmbar regte er die goldenen Schwingen . . .

Ernst Orthloff ging raschen Schrittes zum Alsterhotel. Alles, was er zusammenkauft, lag daheim bei den Seinen, vergessen und unbeachtet nur Eva's Kapseluhru pickte in seiner Brusttasche, und accompagnierte die eilenden Herzenschläge.

Bon wem kam das Geld? Wo war Eva? Er wußte nicht, welche von beiden Fragen ihn lebhafter beschäftigte. Zwanzigtausend Mark, genug, um einen Laden einrichten und selbstständig werden zu können . . . genug auch zur Heirat, zur Erfüllung aller seiner Wünsche . . .

Aber von wem kam die große Summe?

Es durchzuckte ihn heiß und salt, wenn er den Gedanken an Eva mit diesem Gelde in Verbindung brachte. Erst jetzt fiel es ihm ein, daß er sie, Gott weiß wie lange, nicht mehr gesehen hatte. Sie war nie zu Hause gewesen, wenn er auf einen Augenblick vorsprach.

Und diese entsetzliche Frau Lehner! . . . Möchten alle Beweise vorliegen, deren es je im Leben bedurfte, um eine Behauptung zu erhärten, so glaubte er doch nicht, daß die antipathische Frau mit Eva's lieblichem Bilde in so enge Beziehung gebracht werden könnte.

— Es ist erfunden, dachte er, ganz erfunden, und Gott verhüte, daß Mama's Befürchtungen das Richtige treffen. Eva soll nicht von hier fortgehen, und noch weniger soll uns die widerwärtige Berlinerin Geld schenken dürfen. Ich zeige ihr ohne Weiteres die Adresse des rätselhaften Briefes. Ist's ihre Handschrift, so wandern die Wechsel zurück, woher sie kamen.

Aber das dachte er doch mit einem Seufzer. Welch' grenzenlose Freude würde es sein, heute

Abend auf der Treppe dem geliebten Mädchen zuflüstern, daß jetzt alle Hindernisse überwunden, daß die kleinen Nörgelien der Tanten auf immer beseitigt . . .

Trotzdem aber lockte er in der Brusttasche das Couvert, fest entschlossen, ein Opfer, das Eva gebracht, nicht anzunehmen. Er wollte am liebsten mit dieser Frau Lehner gänzlich brechen, ja er würde ihr, trotz der eigenen Sorgen, noch Geld angeboten haben, um ihre Ansprüche mittelst desselben abzukaufen, wenn sie nicht etwa reich gewesen wäre.

Der letzte Gedankengang trieb ihm das Blut in die Wangen empor. Um Gotteswillen nur das nicht, — kein Geschenk, das mit Eva's Thränen erkaufst war.

Auf der Bordie des Hotels fragte er einen Kellner nach Frau Lehner.

— Die Dame aus Berlin? forschte dieser, pantomimisch die stattliche Breite der Gesuchten andeutend. Die ist mit dem Sechsuhrzuge abgereist.

Der junge Mann verbarg so gut es ging sein heftiges Erschrecken.

— Ganz abgereist? erkundigte er sich noch einmal. Oder nur zeitweilig von hier fortgegangen?

Der Kellner schüttelte den Kopf.

tragenen Tanzweisen noch gesteigert. Die feine Ungezwungenheit und Anmuttheit die ein Charakteristicum der Casino-Abende bilden, übten neuerdings ihre Anziehungskraft und wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Unterhaltungen der kommenden Saison einen besonders zahlreichen Besuch prognostizieren, zumal auch die Beitrags-erklärungen zum Vereine sich täglich mehren.

(Die Marburger Bezirks-Ver-tretung) hat in ihrem Vorantrag für das kommende Jahr 12.800 fl. Einnahmen und 21.115 fl. Ausgaben eingestellt. Unter den letzteren figurirt als die bedeutendste Post das Erforderlich für die Bezirksstrassen erster und zweiter Classe mit 14.766 Gulden. Zur Deckung des Abgangs wurde eine vierpercentige Umlage auf die directen Steuern sammt allen landesfürstlichen Zuschlägen proponirt.

(Tanzunterricht.) Der Ballettmeister L. H. Ravizza eröffnet Sonnabend, den 6. Dez. im Hotel zum „goldenem Löwen“ einen Tanz-Coursus, dessen Besuch wir um so leichter empfehlen können, als Herrn Ravizza die besten Referenzen zur Seite stehen.

(Ein verschwundener Knabe.) Aus Friedau wird der „Grazer Zeitung“ geschrieben: Mitte October wurde der achtjährige Knabe Franz Hergula, Sohn der Winzerin Maria Hergula aus Biedenberg, Bezirk Pettau, vom Gemeindesvorsteher Johann Stainko in Koračic als Biehhirt in den Dienst aufgenommen. Drei Tage darauf ist dersebe von der Biehweide verschwunden und seither nicht wieder zum Vorschein gekommen. Da anzunehmen ist, daß dieser von seinen Angehörigen nie gern gesehene Knabe vonemandem gewaltsam beseitigt worden sein dürfte, so wurde die Invigilirung nach dem Verschwundenen eingeleitet und dem Gerichte die Anzeige erstattet.

(Vom einem Baume erschlagen.) Als am 17. November der Grundbesitzer J. Bistend und dessen Schwester Helene im Walde bei St. Martin nächst Oberburg (Bezirk Cilli) mit der Gewinnung von Brennholz beschäftigt waren und Helene das Kleinholtz ausschlichtete, wurde letztere von einem eben gefällten und niedersitzenden Baume getroffen und dadurch so schwer verlegt, daß sie bald darauf verschied.

(Eisenbahnunglück.) In der Nähe des Wächterhauses Nr. 245 unterhalb Lüffer wurde am 2. December gegen 8 Uhr Morgens die dort wohnende Schwiegermutter des Oberbau-Partieführers Ternouschel von der Vorspannmaschine des Zuges 170 erfaßt und zu Boden geschleudert. Die 66jährige Frau Namens Marie Zebinschek erlitt hiebei einen Bruch des rechten Oberschenkels. Der Zug setzte nach kurzem Aufenthalte die Fahrt gegen Steinbrück fort.

(Im Schlaf bestohlen.) Dem im Schlosse Neu-Cilli bediensteten Anton Kosches

— Auf und davon mit Sack und Pack, mein Bester. Wenn Sie noch eine Rechnung abzugeben haben, so ist das schade um Ihren Weihnachtsabend.

Ernst Orthloff hörte kaum was Jener sprach.

— War Frau Lehner allein? forschte er.

— Heute Abend hatte sie ein junges Mädchen bei sich. Eine niedliche Kleine... die wird es in Berlin weit bringen, wenn sie klug genug ist.

Der Buchhalter legte plötzlich die Hand auf des jungen Menschen Schulter.

— Hüten Sie sich, gegen die Dame irgend ein beleidigendes Wort auszusprechen, sagte er mit drohendem Tone. Es könnte Ihnen theuer zu stehen kommen. Weßhalb denken Sie von Frau Lehner Schlimmes?

Der Kellner zuckte verächtlich die Achseln. Ihm war kein Tringeld zu Theil geworden und dafür wollte er sich rächen.

— Nun, sagte er, man kennt doch seine Leute. Das war eine Schiebene, darauf können Sie sich verlassen! Aber mir ist das freilich sehr gleichgültig. Halten Sie von ihr, was Ihnen beliebt.

— Noch eins! rief ihm der Buchhalter nach. Glauben Sie, daß die junge Dame mit abgesehen ist?

wurde in der Nacht vom 24. November eine schwarzlederne Brieftasche mit dem Geldbetrag von 43 fl. aus einem offenen ebenerdigen Zimmer gestohlen. Der Beschädigte verdächtigt dieses Diebstahles einen Inwohner, der in besagter Nacht mit ihm in dem erwähnten Zimmer geschlafen hatte.

Theater.

Sonntag, den 30. November ging Julius Findeisen's dreiläufiges Lustspiel „Eine Jugendstunde“ in Scene. Das Stück leidet in erster Linie an gewaltigen Längen des Dialogs, der weniger durch geistreiche Wendungen als durch passende Zweideutigkeiten ausstaffirt ist. Ein Ehemann, der unter dem strengen Regime seiner Frau steht und über dessen ehelichem Frieden eine Jugendstunde wie das Damoklesschwert drohend hängt, läßt den Gegenstand der Jugendstunde in sein Haus kommen. Die Vaterliebe, die mehr in der Einbildung als in der Wirklichkeit existirt, braut eine Mariage. Der vermeintliche Sohn trifft ein und sein Erscheinen provoirt eine längere Reihe von Aufregungen bis die gestrenge Ehehälfe hinter die Umtriebe ihres Gatten kommt. Schließlich stellt es sich heraus, daß der vermeintliche Sohn, (ein schablonenhafter Schwachsinn) gar nicht der richtige, sondern, daß derselbe das Kind eines Geschäftsfreundes ist; doch da in einem Lustspiel schon geheiratet werden muß, so findet auch der Schwachsinn im Hause seine Partie, während der natürliche Sohn, der schon längst sämtliche Sympathien der Familie besessen, auch die Pläne seines Vaters erfüllt. — Die Darstellung war sehr abgerundet und zeichnete sich vor allen Herrn Director Böllmann aus, der als Brandes eine wahre Cabinetsleistung bot.

Montag, den 1. Dezember. „Mutterglück“ Lustspiel in drei Acten von D'Umanoir, deutsch von Dr. Hans Hopfen. Das Stückchen ist eine echt französische Mache. Picanter Dialog, teilweise erlogene oder zum mindesten übertriebene Gefühle und wirksame Aetnchlüsse blenden aber überzeugen uns nicht. Die Idee des Lustspiels ist eine Art Pendant zu „Die Eine lacht die Andre weint.“ Es werden uns zwei Ehepaare vorgeführt, von denen das eine für einen anzuhaftenden Fehler schwärmt, die kühnsten Lustschlösser baut und sich von allen Vergnügungen fernhält, während das zweite Ehepaar namentlich die Frau im Taumel der Unterhaltungen für ein versagtes Glück Beläubung sucht, bis der Wahn des Gmals, seine Frau hätte kein Muttergefühl, die versöhnendste Lösung findet. Die Aufführung war eine recht brave. Director Böllmann brillierte als Champfalon. Herr Reiff (Albert von Rives) statte seine Partie mit seinen wirkungsvollen Bügen aus. Während die Damen Henle (Clemence) und Friedberg (Aline) durch na-

— Das habe ich gehört, versetzte der Bursche. Sie sah aus wie eine Leiche, die Kleine.

Ernst Orthloff entfernte sich ziemlich mechanisch. Jetzt ließ sich nicht länger bezweifeln, daß die plötzliche Abreise seiner Schwester mit jener unvermeidlichen Geldsendung im innigsten Zusammenhang stand. Eva hatte, zwischen Wunsch und Pflicht so lange schon im schmerzvollen Kampfe begriffen, endlich, wie immer, das eigene Ich vergessen, um derer willen, die sie liebte.

Das Blut wallte heiß zu seinem Herzen empor. Er hätte auf der Stelle zum Bahnhofe eilen und nach Berlin abreisen mögen... er begriff es im Augenblicke nicht, daß Eva von ihm und den Lebriegen getrennt sein sollte, daß er vielleicht ihr liebes Gesichtchen nie im Leben wiedersehen werde. War sie nicht immer seine treue, unermüdliche Gefährtin gewesen, ja und ja, seit er denken konnte? Sie spielte mit ihm, wie er wollte, wenn die kleinen Gefährten vergangener Tage eigensinnigen Widerspruch erhoben, sie tröstete ihn, wenn er im Kampfe eine Beule oder Schramme davongetragen, sie erzählte ihm Märchen und Geschichten, wenn er krank war, unbekümmert um den goldenen Sonnenschein draußen und das Lachen der Gespielten.

Überall wohin die Erinnerung schweifte, begegnete seinem suchenden Blick die zarte elfen-

türliches ungeläufigstes Spiel das Ensemble vervollständigte. Geradezu überrascht waren wir von der kleinen Nedelko, die neben dem ungezwungensten Spiele bereits für Gefühlsmomente die zu Herzen gehendsten Töne fand. Wir erinnern uns nicht je ein Kind in so zartem Alter wirksamer auf den Brettern sprechen gehört zu haben. — Den Schluß des Abendes bildete der einactige Schwank „Nur zwei Gläschchen“ von J. Böhm. Der lustige Blödsinn wurde durch das drastische Spiel des Herrn Hiala (Poren) getragen und verfehlte nicht seine heitere Wirkung auf die Zuhörer.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Viehmarkt.) Zu dem am Montag den 1. d. hier abgehaltenen Viehmarkte wurden 71 Stück Hornvieh aufgetrieben und davon ungefähr der vierte Theil verkauft.

(Markt-Durchschnittspreise) vom Monate Nov. 1879 in Cilli: per Hectoliter Weizen fl. 9.60 Korn fl. 6.10, Gerste fl. 5.70, Hafer fl. 3.18, Rübenfl. 4.90, Hirse fl. 6.50, Haufen fl. 5.65, Erdäpfel fl. 2.20 per 100 Kilogramm Heu fl. 1.87, Kornlagerstroh fl. 1.62, Weizenlagerstroh fl. 1.30, Streustroh fl. 0.90 Fleischpreise pro Dec. 1879. 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Brühe 52 kr., Kalbfleisch 60 kr., Schweinfleisch 52 kr., Schafsfleisch 40 kr.

Verzeichnik

der im Monate Nov. in Cilli getauften Kinder.

Bodenit Karl; Trantil Oslar Markus; Janežič Maria; Kovše Martin; Kumer Martin; Čater Elisabeth; Sostar Maria; Smarčan Maria Karolina; Döller Maria; Maierhofer Leopold; Kovač Heinrich; Pratter Konrad; Lednik Franz; Lednik Andreas; Pešnik Franz; Guzaj Franz; Matot Maria; Šterbinsel Franz; Kacič Franziska; Gorjanc Franz; Bengust Franz; Lednik Agnes; Kotonič Johann.

Getrante:

von August bis December 1879.

Auzner Leopold, Hufschmid mit Elisabeth Szolol; Krejnik Jakob, Inwohner mit Maria Sitole; Frank Eduard, l. l. Feldpost-Offizial mit Emilie Krusie; Dr. Schwab Ernest, Kommunalarzt mit Antonia Halm; Lednik Franz, Taglöhner mit Agnes Lednik; Sima Josef, Hausbesitzer mit Maria Karmitschnig; Sloban Bartlma; Bauerssohn mit Agnes Krešnik; Graf v. Hendel Arthur Gutsbesitzer mit Maria Korosec; Wlczek Adolfs, Rubolssbahnhofbeamter mit Theresa Bodenhuber, Krajnc Alois, Fabritsarbeiter mit Anna Beselak; Breber Blas, Wagner mit Gertrud Glodej, Kopeinig Josef, Bierbrauer mit Maria Gabron; Podbregar Valentin, Hutmacher mit Anna Kladnik, Žurej Anton, Bahnarbeiter mit Johanna Kofat; Weiß Ferdinand, Schuhmacher mit Josefa Cilensel, Pusnik Johann, Brannwein-Erzeuger mit Maria Krumpat; Urh Franz, Hausbesitzer mit Maria

artige Gestalt. Es war Eva, die ihm den Turnergürtel gestickt und die als zwölfjähriges Schulmädchen täglich einen bedeutenden Umweg mache, um ihm einen Gruß hinaufzuwinken in das Ladenfenster, hinter dessen Scheiben er als Lehrling, stillen Heimweh's voll, die ersten Dütten drehte.

— Armes liebes Herz! dachte er, überwältigt von dem Bilde jener gramvollen Tage. Arme Eva!... Und nichts, nichts kann ich thun, um Dir alle Deine Treue zu vergelten!

Er wagte es kaum, das Haus am Theisfeld wieder zu betreten.

Was würde Mama sagen?

Agnes war im Augenblick fast gänzlich vergessen. Es schien, als habe ihr schönes, läppiges Bild neben Eva's schlanker aristokratischer Erscheinung keinen Raum... oder kam es, weil er sie in Sicherheit wußte, die unglückliche Schwester aber den bösen Mächten schutzlos überließert?

Wie verächtlich sprach der Kellner von dieser Frau Lehner! Das konnte keine Verleumdung, kein Irrthum sein... derartige Leute sammeln naturgemäß eine gründliche Menschenkenntniß.

Er warf die Cigarre fort und ging heimlich aufwärts die Treppe wieder hinauf. Mama öffnete ihm die Thüre.

Er sah in das blasses, von Thränen überströmte Gesicht, sah, wie sie auf einen, unter dem

Eilenšek; Žurej Franz, Grundbesitzer mit Theresia Kral, Koeder Michael, Fabrikarbeiter mit Elisabeth Lavrač; Kuster Jakob, Gasthauspächter mit Maria Jupančič, Žonta Franz, Schneider mit Franziska Kvas; Dernjač Josef, k. k. Scriptor a. d. Academie der bildenden Künste mit Anna Novak; Nednák Anton, Schuhmacher mit Maria Jager; Bezozi Max Redacteur mit Pauline Weidt.

Verstorbene im Monate November.

Dobnikar Johann, Inwohner, 25 J., Darmlataarch; Gaber Ludwia, Gärtnerkinder, 14 J., Frajen; Krejnik Agnes, Webersgattin, 74 J., Schlagfluss; Pust Alois, Magdkind, 8 J., Schwäche; Geißler Rudolf, Malerskind 1½ J., Typhus; Jurze Maria, Inwohnerin, 60 J., Bauchfell-Entzündung; Senica Anton, Schmidlehrling, 17 J., Erstickung; Kolar Mathias, Schmidlehrling, 17 J., Erstickung; Kropotat Josef, Zimmermann, 50 J., Auszehrung; Nakusch Theresia, Realitätsbesitzerin, 62 J., Schlagfluss; Končan Agnes, Taglöhnerin, 22 J., Zellgewebs-Entzündung; Vale Leopold, Taglöhnerkinder, 1½ J., Gedärmlataarch; Pilich Franz, Schneiderskind, 3 J., Diphtheritis; Kosir Helena, Taglöhnerin, 73 J., Lungenlähmung; Bujanc Jakob, Kneischlerkinder, 5½ J., Diphtheritis; Werdeu Barbara, Kindswärterin, 14 J., Typhus; Marot Maria, Bauerstochter, 39 J., Auszehrung; Kotnik Johann, Kochinskind, 1 St. Schwäche; Missoni Johann, Maurer, 52 J., Typhus.

Bunte.

(Zur Konservirung der Bähne.)

Es werde gewöhnlicher Brannwein und Kalmus oder zerquetschte Wachholderbeeren in eine Flasche gethan und mit dem Gemisch werden Bähne und Bahnfleisch jeden Morgen abgerieben; das Mittel ist auch, getrunken, den Magen stärkend und verhütet übelriechenden Atem. Letzteres wird noch besser bewirkt, wenn $\frac{1}{32}$ Loth feines Pfefferminzöl in 1 Seidel gereinigten Spiritus aufgelöst, 1 Pfund Zucker mit 1 Seidel Wasser gelöst und beides vermischt wird.

(Pariser Unschuld.) Eines der radikalsten Pariser Blätter seierte jüngst in den rührendsten Worten die Rückkehr der Amnestierten. Man muß — so sagt das Blatt — die Familien sehen, wie sie den lang Ersehnten empfangen, dessen Züge sie nach der jahrelangen Trennungszeit kaum wiedererkennen könnten, wären dieselben ihnen nicht tief in die Herzen eingegraben. Die Gattin bringt dem endlich Zurückgekehrten den Jüngstgeborenen, welchen sie noch an der Brust trägt, entgegen. — O, über die dreifache Unschuld der Amnestierten, deren Frauen und — des Blattes!

(Agnophagie.) In Deutschland scheint man jetzt die chinesische Sitte der Agnophagie annehmen zu wollen. Berliner Blätter haben in letzter Zeit mehrere empörende Fälle constatirt, wo theure Luxushunde gestohlen und gegeben

Tannenbaum liegenden Brief deutete, und erriet, daß sie schon mehr wisse als selbst er. Wahrscheinlich hatte Eva geschrieben, um wenigstens den Jürgen eine Adresse zu nennen.

— Von ihr? fragte er leise.

Mama nickte.

— Lies selbst, Ernst.

Er nahm den Brief und erkannte auf der Stelle Eva's feste, zierliche Schriftzüge. Es waren zwei Seiten, die sie schrieb, mehr nicht.

Mama ging leise ab und zu, während er las. Sie löschte die Kerzen am Tannenbaum, trug das Spielzeug der Kinder an seinen Platz und horchte im Nebenzimmer den friedlichen Atemzügen der kleinen Schläfer. Es war still, unheimlich still an diesem Weihnachtstag... nur die goldenen Engelsflügel leuchteten freundlich grüßend von der Decke herab.

Eva schrieb in fast heiterem ruhigem Tone. Ihre feste in sich so klare, gereifte Denkweise sprach aus jeder Zeile... wie die weiche losende Hand, die ihn so oft besänftigt, so oft getröstet, berührten diese Worte das erregte Wesen des jungen Mannes. Eva trug still und tief in sich verschlossen das unheilbare Leid ihres Geschickes, sie zeigte denen, die sie liebte, ein lächelndes Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

wurden. So wurde dem Prinzen Reuß ein werthvoller Mops aus dem Hausschlaf gestohlen und von den Dieben verzehrt. — Auch aus Essen wird Klage über die überhandnehmende Vorliebe für Hundesleisch geführt. Große und fette Hunde sind in ziemlicher Zahl in der letzten Zeit spurlos verschwunden. Es dürfte nachgerade Zeit sein, gegen den Hundodiebstahl energisch Front zu machen.

Fremden - Verzeichniß.

Vom 29. November bis 3. Dezember.

Hotel Erzherzog Johann.

Ernst Krey, Ingenieur und Heinrich Schwarzer-Kaufmann, Wien. — H. Gassembier, Kaufmann, Triest. — Franz Roduscheck, f. t. Notar, Pettau. — M. Seiler, Reisender, Wiener-Neustadt. — A. Reichenberg, Kaufmann, Marburg. — Josef Buttweiser, Kaufmann, Augsburg. — Ludmilla Strauch, Privat; G. Toncourt, Kaufmann; M. Simettlinger, Ingenieur, Graz. — Ferdinand Kada, Realitätsbesitzer, Friedau. — Thomas Dernjač, Oberlehrer, Lichtenwald.

Hotel Ochsen.

Louis Höser, Privat; Karl Endtsmann, Kaufm.; Georg Hag, Reisender; Franz Haas, Wilh. Hanhofer, Josef Seidner und Adolf Blüh, Reisende, Wien. — J. Dore, Rentier, London. — Georg Kritof, Rechtspraktant, Schwabegg. — Josef Errath, Handelsmann, Braßberg. — Johann Regula, Inspektor, Marburg. — Josef Schier, Privat, Mies. — Anton Boul, f. t. Hauptsteuer-Einnehmer i. R., Pettau. — Josef Ritter, Reisender, Prag.

Eingesendet.

Interessant

st die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hedscher sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prouple und verschwiegen Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Im allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce, der Herren Löme & Comp. in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originallose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Realität und Solidität oben genannten Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben eilauenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Course der Wiener Börse vom 3. Dezember 1879.

Goldrente	80.95
Einheitliche Staatsschuld in Noten	68.60
" in Silber	70.75
1860er Staats-Anlehenslose	130.25
Bankactien	841.—
Creditactien	281.25
London	116.55
Napoleond'or	9.30
f. t. Münzducaten	5.53
100 Reichsmark	57.60

Mit 1. Dez. 1879 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich *zweimal* erscheinende

„Eissier Zeitung“.

Der Abonnementspreis beträgt:

Für Eissi mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. — 55
Vierteljährig	" 1.50
Halbjährig	" 3.—
Ganzzährig	" 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	" 3.20
Ganzzährig	" 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Nov. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Eissier Zeitung.“

Unentbehrlich für jeden Haushalt!
Kein nasser Fuss und kein hartes Leder mehr
durch das k. k. ausschl. priv. wasserdichte

Ledernahrungsfett

Bendik in Bad Hall.

Verleiht dem Leder sammt Weiche blendende Schwarze, vollkommene Wasserdichte und doppelte Tragdauer, was Hunderte von hervorragenden Persönlichkeiten und Körperschaften bestätigen: Niemand der ganzen Monarchie steht solche Anerkennungen zur Seite. Es wurde in Linz unter 6 Concurrenten allein mit dem grossen silbernen Ehrenpreis prämiert.

Echt und unverfälscht zu haben in den Niedergängen folgender Herren Kaufleute: In **Cilli** bei Traun & Stiger, **Marburg** bei Martins, **Leibnitz** bei Fr. Klemencitsch etc. Wiederverkäufern Rabatt, diesbezügliche Adressen erwünscht. Preise per Dose (5 Kilo) 10 fl., 2½ Kilo 5 fl., 40 Deka 1 fl., $\frac{1}{2}$ Dose (18 Deka) 50 kr., $\frac{1}{4}$ Dose (8 Deka) 25 kr., $\frac{1}{10}$ sogenannte Militärdosen per 100 Stück 12 fl. 50 kr. 517 5

Das von Professor **Klinkerfues**, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene

Patent-Hygrometer

ermöglicht die Voransbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer	fl. 10.—
Fenster-	15.—
Wand-	18.—

(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)

Wilhelm Lambrecht, Göttingen.

Fabrik meteorologischer Instrumente unter wissenschaftl. Leitung des Professor **Klinkerfues**. Illustrirte Preislisten u. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.

Einladung zur Beteiligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 940,000 R.-Mark

vom 10. December 1879 bis 14. Mai 1880 sicher gewonnen werden müssen.

Der neue in 7 Classen eingetheilte Spielplan enthält unter 94,000 Loosen **49,000 Gewinne** und zwar ev.

400,000 Reichs-Mark

speciell aber

1 Gew. à M. 250000	5 Gew. à M. 8000
1 > à M. 150000	2 > à M. 6000
1 > à M. 100000	5 > à M. 5000
1 > à M. 60000	6 > à M. 4000
1 > à M. 50000	65 > à M. 3000
2 > à M. 40000	213 > à M. 2000
2 > à M. 30000	12 > à M. 1500
5 > à M. 25000	2 > à M. 1200
2 > à M. 20000	631 > à M. 1000
12 > à M. 15000	773 > à M. 500
1 > à M. 12000	950 > à M. 300
24 > à M. 10000	26,450 > à M. 138
	etc. etc.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwiderruflich auf den

10. und 11. December 1879

festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 6 Mark oder fl. 3½.

das halbe > > 3 > > 1½.

das viertel > > 1½ > > 90 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Originallose (keine verbotenen Promessen) gegen Einsendung des Betrages oder Posteinzahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **große Gewinne** von Mark 125000, 80000, 30000, 20000, mehrere von 10000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniss der grossen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmässig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

460 10

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die **bewährte alte Firma**

Jos. Steindecker, Dammthorstrasse

Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das **Haus Steindecker** — überall solid und reell bekannt — hat besondere Reklamen nicht nötig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrt. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Gegen mässiges Honorar erheilt ein Obergymnasiast in den Lehrgegenständen der Volkschule und des Untergymnasiums Unterricht. Anfrage in der Exped. 526

Im Hause Nr. 1

ist zu verkaufen ein **Puppenzimmer** in Form einer spanischen Wand mit Thür und Fenster um den Preis von 6 fl. 527

BRENNHOLZ,

Buchen-Scheiterholz, 1 Meter lang.

Bestellungen in jedem Umfange werden beim Gefertigten entgegengenommen und sofort zugeführt. Preis per Meterklafter fl. 9.50.

Gustav Gollitsch,
Hauptplatz, Cilli.

Die am Urbaniberg

nächst Wind.-Landsberg schönst gelegene

Nagy'sche Weingartrealität

mit 4 Joch Rebengrund, Obstgarten u. s. w. ist weit unter dem SchätzungsWerthe zu verkaufen und kann die Hälften der Kaufsumme auf der Realität lastend verbleiben. — Das vor wenigen Jahren comfortabel erbaute Herrenhaus fasst ein geräumiges Presshaus mit zweckmässiger grosser Weinpresse, drei Zimmer und ein Dachzimmer, Küche sowie einen gewölbten Weinkeller für mehr als 30 Startin Wein. — Anfragen sind an die **Sparcasse** der Stadtgemeinde Cilli zu richten. 525

Haupt-Gewinn
ev.
400,000 Mark.

Glücks-
Anzeige.

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen
Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 94,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. **400,000 Mark**
Prämie **250,000 M.** 6 Gew. à **4000 M.**
1 Gew. à **150,000 M.** 65 Gew. à **3000 M.**
1 Gew. à **100,000 M.** 213 Gew. à **2000 M.**
1 Gew. à **60,000 M.** 12 Gew. à **1500 M.**
1 Gew. à **50,000 M.** 2 Gew. à **1200 M.**
2 Gew. à **40,000 M.** 631 Gew. à **1000 M.**
2 Gew. à **30,000 M.** 773 Gew. à **500 M.**
5 Gew. à **25,000 M.** 950 Gew. à **300 M.**
2 Gew. à **20,000 M.** 65 Gew. à **200 M.**
12 Gew. à **15,000 M.** 100 Gew. à **150 M.**
1 Gew. à **12,000 M.** 26450 Gew. à **138 M.**
24 Gew. à **10,000 M.** 3900 Gew. à **124 M.**
5 Gew. à **8,000 M.** 70 Gew. à **100 M.**
2 Gew. à **6,000 M.** 7800 Gew. à **94 u. 67 M.**
54 Gew. à **5,000 M.** 7850 Gew. à **40 u. 20 M.**

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicherer** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

10. u. 11. December d. J.

festgestellt und kostet hierzu
das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.
das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.
das viertel Original-Los nur 88 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Losse (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir ver- sandt. 173—2

Jeder der Beteiligten erhält von mir neben seinem Original-Losse auch den mit dem Staats- wappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte oder per recom- mandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Brust- und Lungenfrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Rumänien, Holland und Portugal geschützten

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, am sichersten bestätigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlos zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Nebeln und rauher Witterung.

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmades ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenfranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflornte Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Räuber, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen
(Nied.-Oesterr.)

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Cilli Baumbach'sche Apotheke,
bei J. Kupferschmid, Apotheker.

Das P. T. Publizum wolle stets speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Bittner's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildung sind, vor denen ich besonders warne.

Bade - Anstalt Cilli.

Die Dampf-, Douche- und Wan-
nenbäder stehen von 7 Uhr Früh bis Abends
zur Benützung bereit. 484

Regulir - Füllöfen

zu billigsten Preisen

bei 425

D. Rakusch, Cilli.

Ein Lehrjung

für ein Colonialwaren - Geschäft wird sofort aufge- nommen. Näheres bei **N. Koller**, Kärtnerstrasse in Marburg. 524 2

Es müssen gewonnen werden
Mark 8,940,000
oder

Gulden 5,215,000

in der vom Staate genehmigten und garantirten, unter Leitung einer General-Direction stehenden großen 277. Hamburger Geld-Verlosung.

Dieselbe besteht aus 94,000 Losen, wovon 49,000, also weit über die Hälfte, binnen wenigen Monaten durch 7 Gewinnziehungen mit Gewinnen gezogen werden müssen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Fall

Mark 400,000.

Die Hauptgewinne sind folgende:

1 à 250000	2 à 20000	65 à 3000
1 " 150000	12 " 15000	213 " 2000
1 " 100000	1 " 12000	12 " 1500
1 " 60000	24 " 10000	2 " 1200
1 " 50000	5 " 8000	631 " 1000
2 " 40000	2 " 6000	773 " 500
2 " 30000	54 " 5000	950 " 300
5 " 25000	6 " 4000	65 " 200

100 à 150, 26450 à 138 Mark. v. v.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie.

Zur ersten Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Originallos M. 6. — fl. ö. W. 3.50
" 1 halbes " 3. — " 1.75
" 1 viertel " 1.50 = " .90

Diese vom Staate garantirten, das Staatswappen tragende Originallosse (keine Promessen!) verjüngen wir gegen Einsendung des Betrages (in eingeschriebenem Briefe) gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Alle Bestellungen werden pünktlich ausgeführt, der amtliche Ziehungsplan den Losen gratis beigelegt und wird nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unangefordert überzenden.

Die Verlosungen bieten die größten Vortheile und sind mit vielen bedeutenden Gewinnen ausgestattet; alle Ansprüche der Theilnehmer, als Staatsüberwachung, Garantie für pünktliche Auszahlung der Gewinne, sind vollständig gewahrt. — Unser eifrigstes Bestreben wird es sein, daß uns zu Theil wiedrende Vertrauen zu rechtfertigen.

Da die Gewinnziehungen

schon am 10. Dezember d. J. beginnen und die Aufträge sehr zahlreich einlaufen, so beliebe man gesl. Bestellungen baldigst bis zum obigen Termin direkt zu richten an

Löwe & Co.

Banl- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Bon den vielen grossen Gewinnen, welche in diese Collekte fielen und an die glücklichen Gewinner ausbezahlt wurden, erwähnen wir nur:

Mr. 202000 auf Nr. 66591	
" 252000 " " 70884	
" 303000 " " 80643	

Schnelle und sichere

! HILFE !

haben die ersten echten Johann Hoff'schen Malzheilnahrungs-Präparate bei langjährigem Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Asthma, Abzehrung, qualvollem Hustenreiz, Magenleiden erzielt.

Neuestes Dankschreiben aus Wien

an den k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, k. k. Hofflieferant fast sämmtlicher europäischer Souveräne, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden, k. k. Rath u. s. w.

in Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Geehrter Herr!

Ich ersuche, mir postwendend von Ihnen vortrefflichen Hoff'schen Malz-Präparaten 4 Beutel Hoff'sche Brustmalzbonbons übersenden zu wollen.

Möderbrug.

Johann Pitscher, Sattler.

Da diese so ausgezeichnete Erfindung des Mal-extract-Gesundheitsbieres meine Mutter, möchte sagen, vom Tode gerettet hat, so konnte ich mit voller Kraft vor der hierortigen Gemeinde auftreten und den Leidenden jene Heilmittel aus eigener und vollkommenster Ueberzeugung empfehlen. — Einem Bauer, welcher über Leberleiden, Magenbeschwerden und theils Lungenleiden sich beklagte und mich frug, was er eigentlich machen sollte, riet ich diese vorzügliche Malzextractbier-Erfindung, und nun bat er mich, um dieses sofort zu schreiben, welches ich auch in seiner Stube sofort that. Ich bitte daher Euer Wolgeboren 26 Flaschen Malzextractbier und einen Beutel Malzbonbons so schnell als möglich einzusenden.

St. Georgen (Ob.-Murau).

Joseph Fliess, Oberlehrer.

In Cilli zu haben bei J. Kupferschmid.